



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Der Wolf und der Hund. S. den Phaedrus L. III. F. 7. den Hugo von Trymberg, im Renner, Bl. 39. b. den L' Estrange, p. 196. und The Works of Mr. John Oldham , Vol. II. p. 128.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)



Aus beyder Sicherheit wird deutlich wahrgenom-
men,

Daß oft der schwächste Feind den kühnsten Hel-
den schlägt.

Wie mancher Waghals ist im Zufall ungekomm-
men,

Den weder Sturm noch Schlacht erlegt!

Der Löwe und der Esel.

Ein Esel schleppt sich aus dem Luder;
Ein Löwe kömmt ihm zu Gesicht;
Zu diesem naht er sich, und spricht:
Ich grüße dich, mein lieber Bruder!
Der Löwe stuget, und ergrimmt,
So bald er sich die Mühe nimmt,
Dem Bruder ins Gesicht zu sehen.
Doch denkt er: Einen edlen Muth
Versöhnet nur ein tapfres Blut;
Allein die Esel läßt man gehen.

Der Wolf und der Hund.

Ein abgezehrter Wolf, ein Bild der Dürftigkeit,
Sah einen feisten Hund bey Nacht umherspazie-
ren.

Sein

Sein Wanst gefiel ihm sehr; drum hielt ers für
gescheid,

Bei diesem Fremden sich manierlich aufzuführen
Er schien, vor großer Lust, ganz außer sich zu
seyn,

Gesellschaft solcher Art im Felde vorzufinden,
Und sprach: Wann wird auch mich ein kleines
Glück erfreun?

Und ach! wie könnte mich ein guter Rath ver-
binden!

An Gönnern fehlt es nur; die Zeiten sind nicht
gut.

Kein Blutsfreund ladet uns mit andern lieben
Gästen.

Wir kämpfen um den Fraß; wann, mit vergnüg-
tem Muth,

Die Herren Hunde * sich in vollen Küchen ma-
ßen.

Me-

* Hoffentlich kann dieser Ausdruck einem Wolfe, der sich einschmeicheln will, in dieser thierischen Unterredung geduldet werden, da ein Marquis desselben sich bedienen haben soll: Mr. Balzac se réjouit aux dépens d'un homme qui, pour parler respectueusement, dit à un grand Seigneur, qu'il avoit beaucoup de vénération pour lui & Messieurs ses Livres, & j' ai oui dire, que le feu Roy étant à la Chasse & voyant qu'un Marquis, qui étoit en sa compagnie, demeura en arriere, lui demanda, pourquoy il n'avançoit pas. Ce que je veux attendre, répondit le Marquis, que Messieurs Vos CHIENS ayent passé &c. Génie de la Langue Françoise, p. 69.

Melamp erwiedert drauf: Freund! wir be-
klagen dich;
Wir glaubens, dort im Wald ist oft nicht viel zu
fressen.
Doch willst du mit mir gehn; so wirst du so, wie
ich,
Nach Wunsch verpfleget seyn, und aller Noth ver-
gessen.
Mich liebet Herr und Frau: mein Amt fällt gar
nicht schwer.
Ich hüte Haus und Hof, und halte nächtlich
Wache.
Auch du scheinst mir geschickt zur Hut und Ge-
genwehr;
Und mehr bedarf es nicht, daß man dich glücklich
mache.
Der Wolf umhålfet ihn; und als er hurtig trabt,
Der Stelle vorzustehn, die man ihm angetra-
gen,
Sieht er des Hundes Hals enthaart und abge-
schabt,
Und wird aus Fürwitz kühn, ihn desfalls zu be-
fragen.
Mich dünkt, versetzt sein Freund, mir fällt
die Ursach ein;
Des Tages legt man mich mit Schmeicheln an
die Kette;
Aus Furcht, ich mögte sonst falsch oder beißig
seyn,

50 Fabeln und Erzählungen.

Dafern ein Held wie ich, stets seinen Willen hätte:
te:

Was aber schadet dieß? Ich liege warm und
still;

Mein Herr besuchet mich; der Knecht bringt Trank
und Speise.

Der Wolf, der weiter nicht den Hund begleiten
will,

Sucht seinen Rückweg bald, und dankt ihm für
die Reise.

Nein! ruft er: auf der Welt ist nichts der
Freiheit gleich.

Sollt ich mir einen Stand, den sie nicht schmückt,
erwählen?

Dem Weisen gilt sie mehr, als Thron und König-
reich:

Wenn ihm die Freiheit fehlt, so wird ihm alles
fehlen.

Mops und Hektor

Der beste Freund in unsrer Welt,
Mops, war mit Hektor aufgezogen,
Und blieb ihm immer unverstellt,
Mit wahrer Hundetreu gewogen.

Ihm gieng es recht nach seinem Sinn:
Wo Mopschen war, da gab es Freude;
Doch Hektor zog nach Norden hin,
Und fand Verfolgung, Frost und Räube.
Wahr